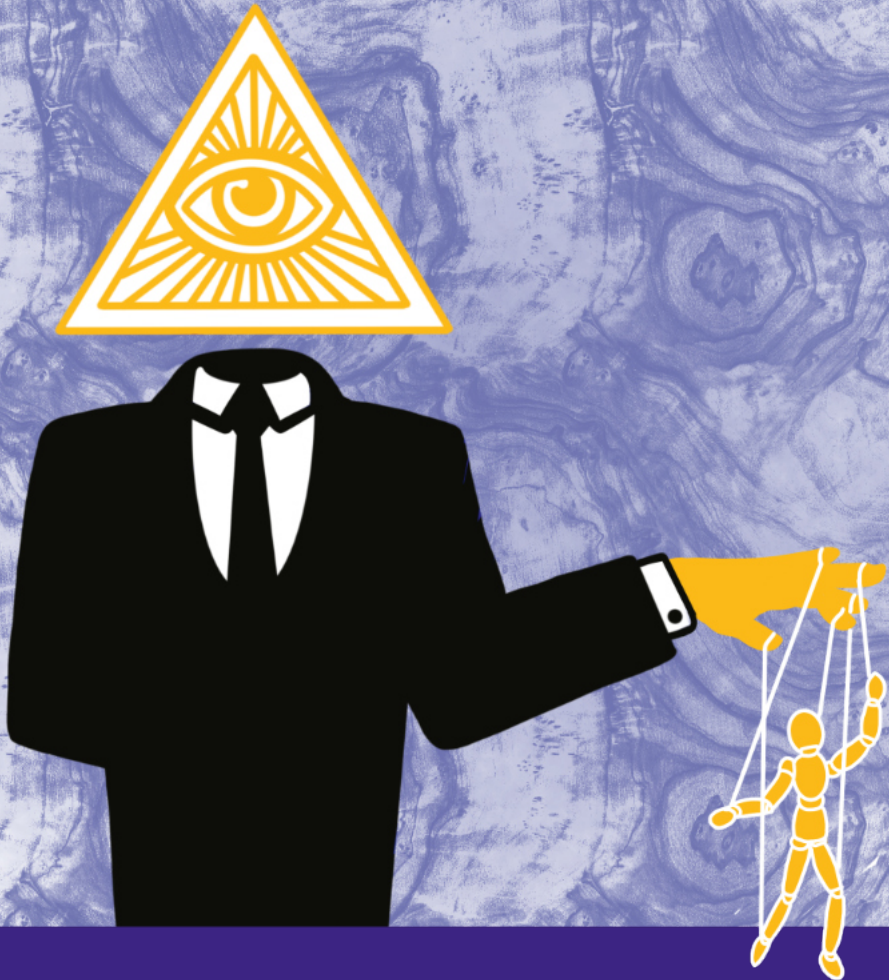




Bundesarbeitsgemeinschaft
Ausstieg zum Einstieg



VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND DIE EXTREME RECHTE

Einschätzungen und Handlungsperspektiven für die
pädagogische Praxis aus Sicht der
Ausstiegs- und Distanzierungsberatung

VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND DIE EXTREME RECHTE

Einschätzungen und Handlungsperspektiven für die pädagogische Praxis aus Sicht der Ausstiegs- und Distanzierungsberatung



Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. (BAG Ausstieg) ist der bundesweite Dachverband zivilgesellschaftlicher Akteure der Ausstiegs- und Distanzierungshilfe im Phänomenbereich der extremen Rechten. Sie hat die Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen im Themenfeld zum Ziel und setzt sich parteiunabhängig für die Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit ein.

Die Beratung von Personen aus dem persönlichen Umfeld von Ausstiegswilligen, wie Angehörige, Partner*innen und Freund*innen sowie Fachkräfte aus allen Berufsfeldern, gehört neben der Ausstiegsberatung zum Angebot der zivilgesellschaftlichen Ausstiegs- und Distanzierungshilfen im Bundesgebiet. Darüber hinaus zählen Beratungen zum Thema Verschwörungserzählungen, die das Miteinander unserer demokratischen Gemeinschaft gefährden zum Unterstützungsangebot der Mitglieder der BAG. Die Notwendigkeit für ein solches Angebot zeigt sich vor allem darin, dass viele Inhalte von Verschwörungserzählungen anschlussfähig an populistisches, rassistisches oder menschenfeindliches Gedankengut sind und Anhänger*innen häufig die Ausübung von Gewalt befürworten oder teilweise sogar aktiv dazu aufrufen.

Verschörungserzählungen sind schon lange in unserer Gesellschaft verbreitet,

begegnen uns aber vor allem seit der Corona-Pandemie verstärkt im Alltag. Eine Hinwendung zu Verschwörungserzählungen kann sowohl politisch als auch gesellschaftlich begründet sein oder durch persönliche Krisen begünstigt werden. Die aktuelle Häufung lässt sich u.a. darauf zurückführen, dass es einerseits weltweit ein Erstarken von rechtspopulistischen Bewegungen gibt und andererseits die Sozialen Medien eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung von Verschwörungserzählungen spielen. Im privaten Umfeld können Verschwörungserzählungen zu einer großen Belastung werden, vor allem dann, wenn sich Gespräche nur noch um dieses Thema drehen. Auch damit einhergehende Überzeugungsversuche durch die verschwörungsgläubige Person können tiefe Gräben in familiäre und zwischenmenschliche Beziehungen reißen und den weiteren Kontakt erschweren. Hinzu kommt die Sorge um die verschwörungsgläubige Person selbst.

Diese Broschüre soll vor allem pädagogischen Fachkräften und Multiplikator*innen einen Überblick über die Zusammenhänge von und Zugangswege zu Verschwörungserzählungen und der extremen Rechten, der Pathologisierung von verschwörungsgläubigen Menschen und über die Funktionen geben. Des Weiteren werden aus der Perspektive der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit mögliche Handlungsoptionen für die pädagogische Praxis beleuchtet.

Verschwörungserzählungen und extreme Rechte

Verschwörungserzählungen sind bereits seit der Antike bekannt und wurden zunehmend mit antisemitischen Denkmustern und Narrativen verbunden. Dementsprechend sieht sich unsere Zivilgesellschaft nicht erst seit der aktuellen Pandemielage mit den einhergehenden Herausforderungen von Verschwörungserzählungen und den damit verbundenen menschenverachtenden, rassistischen und antisemitischen Narrativen konfrontiert. Dennoch ist durch die Corona-Pandemie eine Zunahme an Verschwörungserzählungen im öffentlichen und privaten Raum zu beobachten. Die ‚Querdenken‘ Szene ist beispielsweise im Osten Deutschlands zu einer der größten sozialen Bewegungen seit den 1990er Jahren gewachsen. Am Beispiel der Verschwörungserzählungen rund um die Corona-Pandemie lassen sich zahlreiche Protestbewegungen (bspw. „Querdenken“, „Studenten stehen auf“ etc.) für extreme Rechte erkennen, die diese zur Instrumentalisierung und Mobilisierung für sich nutzen. Aufgrund der angeordneten Hygienemaßnahmen und der daraus resultierenden eingeschränkten Versammlungsfreiheit, wurden antisemitische Verschwörungs- und Bedrohungsmymen, Desinformationen (Fakenews) und Untergangsszenarien von extrem rechten Akteur*innen vor allem über soziale Medien und Messengerdienste

verbreitet. Die Beschwörung des nationalen Untergangs war bereits für die faschistische Mobilisierung und Instrumentalisierung der Zwischenkriegszeit charakteristisch und wird im Zuge der Pandemie dafür genutzt, Proteste gegen Corona-Maßnahmen und angewandte Gewalt als Notwehr zu rechtfertigen. Dies bietet ebenfalls einen Nährboden für Akteur*innen aus der extrem rechten Prepping-Szene, die sich durch die Pandemie in ihren Untergangsfantasien bestätigt fühlen und bspw. Videos zur Vorbereitung auf den vermeintlich bevorstehenden Ausnahmezustand verbreiten. Verschwörungserzählungen sowie extrem rechte Strukturen bieten zudem für viele Menschen attraktive Identitätsangebote. Vor allem traditionellen Geschlechterrollen kommen hier eine zentrale Bedeutung zu. Frauen gelten z.B. oft als weniger aggressiv, dominant oder eigensinnig und werden u.a. deshalb seltener als politische Akteur*innen oder Aktivist*innen wahr- und ernst genommen. Das gilt auch für die Szene der Coronaleugner*innen, denn viele damit verbundene Verschwörungserzählungen beschwören das Szenario eines Kampfes gegen den Staat, gegen selbst ernannte Feinde oder um die Weltordnung, der tapfere Krieger verlangt. Frauen wird diese Rolle eher nicht zugeschrieben. Aber auch weibliche Akteur*innen unter den Coronaleugner*innen nutzen bewusst bestimmte traditionelle Frauenbilder, um verschwörungsideologische Inhalte zu verbreiten. Der ‚Multikulturelle Frauenmarsch‘ bspw. wurde von Frauen aus dem Heilpraktikerinnen-Spektrum als Demonstration organisiert, die in mehreren Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz stattfand. Unter dem Deckmantel der vermeintlichen Sorge um Kindeswohl, drehte sich die Demonstration eher um Corona-Leugnung, Feindschaft gegenüber der ‚Schulmedizin‘ und Impfgegnerschaft. Frauen wurden als „Hexen-Weiber“ und „Hüterinnen der Erde“ und Weiblichkeit als mystische Naturkraft bezeichnet, die der Mütterlichkeit und Gebärfähigkeit zugrunde liegt. Der Glaube an esoterische Gesundheitsmodelle sowie die vorgegebene Fürsorge für Kinder sind somit oft ein Bindeglied zwischen Geschlechtstraditionalismus, Antifeminismus und Verschwörungserzählungen, welches sich neben dem Querdenkenmilieu auch in der QAnon Bewegung wiederfinden lässt.

Durch die Schnellebigkeit der sozialen Medien und die ungefilterte Verbreitung von Verschwörungserzählungen und menschenverachtenden Inhalten werden enorm viele Menschen erreicht und permanent mit rechtsextremen Ideologien konfrontiert und beeinflusst. Auch wenn die Inszenierung in den sozialen Medien für extreme Rechte eine wichtige Rolle spielt, fanden die Proteste schnell ihren Weg auf die Straßen und brachten bundesweit rechte Mischszenen zusammen. Neben Verschwörungsgläubigen, Pandemie-Leugner*innen und der Querdenken-Bewegung demonstrieren Neonazis, rechte Esoteriker*innen und Reichsbürger*innen gemeinsam, wodurch der Ton radikaler und Antisemitismus, Bedrohungen und Aufrufe zu Gewalt und zum Sturz des Systems lauter wurden. Durch Angebote wie eine inszenierte Nachbarschaftshilfe oder öffentlichkeitswirksame Forderungen wie „Solidarität für Deutsche“ versuchen extrem rechte Akteur*innen sich dem vermeintlichen

Durchschnittsbürgertum anzubiedern und gleichzeitig dieses Image für sich zu ver-einnahmen. Auch wenn die klassische Neonazi-Szene keine Führungsrolle bei den Protesten übernimmt, versucht sie diese für sich zu nutzen, um sich als ‚wahre Demokraten‘ zu inszenieren und vor einer „Corona-Diktatur“ zu warnen. In diesem Zuge wird ebenfalls an antisemitische Narrative, wie das der ‚jüdischen Weltelite‘, die durch die Einführung einer Diktatur eine Machtübernahme erwirken will, angeknüpft. So soll eine ‚Wir – Die – Agitation‘ legitimiert und extrem rechte Strukturen sollen als Alternative zum ‚diktatorischen System‘ konstruiert werden. Folglich geraten nicht nur politische Akteur*innen, sondern auch Bürger*innen, die die Corona-Maßnahmen verteidigen, ins Visier von extremen Rechten, Pandemie-Leugner*innen und Verschwörungsgläubigen, die öffentlich zu Hetzjagden und Drohungen gegen die konstruierten Feindbilder aufrufen. Aufgrund der verbindenden Elemente, wie Antisemitismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit oder Diktaturvergleiche, gibt es keine Distanz zu den antidemokratischen Ideologien der extremen Rechten. Das lässt vermuten, dass Menschen aus der ‚bürgerlichen Mitte‘ ohne bisherigen Bezug zu extrem rechten Strukturen, ansprechbarer für entsprechende Narrative und Haltungen sind. Dementsprechend stellen die Mobilisierungs- und Agitationsversuche seitens der extremen Rechten besondere Herausforderungen für unsere demokratische Gesellschaft dar.

Verschwörungserzählungen und psychische Erkrankungen

Laut einer Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung aus dem Jahr 2019 glaubt fast jede zweite Person in Deutschland, dass es geheime Organisationen gibt, die Einfluss auf politische Entscheidungen haben. Alter, Geschlecht oder Bildungsniveau spielen bei der Anfälligkeit für Verschwörungsglauben kaum eine Rolle. Trotzdem gibt es gesellschaftliche Vorurteile gegenüber Verschwörungserzählungen, die unmittelbar mit psychischen Störungen in Verbindung gebracht werden. Dies führt vor allem zu einer Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen und zur Entpolitisierung von Verschwörungserzählungen.

Auch in der Forschung herrschte lange Zeit die Auffassung, dass es einen kausalen Zusammenhang zwischen Verschwörungsglaube und psychischen Störungen geben müsse. Greifen wir auf die Erkenntnisse der klinischen Psychologie zurück, lassen sich Störungsbilder finden, die auch im Zusammenspiel mit der Anfälligkeit für Verschwörungserzählungen eine Rolle spielen könnten. Dies betrifft bspw. Störungen im Abschnitt „F20-F29 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen“ des ICD10. Besondere Relevanz hat hier die paranoide Schizophrenie. Die Lebenszeitprävalenz,

also die Wahrscheinlichkeit, während des Lebens an Schizophrenie zu erkranken, beträgt zwischen 1 und 2 %. Die Wahrscheinlichkeit, dass all jene, die verschwörungsgläubige Narrative teilen, an einer derartigen Störung leiden, ist vor dem Hintergrund der geringen Lebenszeitprävalenz dieses Störungsbildes sehr gering.

Darüber hinaus gibt es zwar einen signifikanten Zusammenhang zwischen Paranoia und Verschwörungsglauben, jedoch können beide anhand einiger Merkmale deutlich voneinander unterschieden werden. Menschen, die an paranoiden Wahnvorstellungen leiden, haben eher Angst vor Verschwörungen gegen die eigene Person und misstrauen grundsätzlich allen anderen Menschen, während Anhänger*innen von Verschwörungserzählungen meist ein generelles Misstrauen gegenüber Personen und Gruppen in politischen und/oder Machtpositionen und ‚dem System‘ hegen. In der Psychologie wird dieses grundlegende Misstrauen gegenüber Machtstrukturen und Personen, denen es vermeintlich nur um eigene Interessen oder Gewinnmaximierung geht, als „Verschwörungsmentalität“ bezeichnet.

Menschen, die bereits einer Verschwörungserzählung anhängen, neigen auch dazu, weiteren Verschwörungserzählungen zu verfallen. Sie nehmen mitunter auch keinen Widerspruch wahr, wenn sich Verschwörungserzählungen untereinander ausschließen. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Krisen bieten Verschwörungserzählungen eine Möglichkeit, sich selbst

Zusammenhänge auf eine Weise zu erklären, die beruhigend und entlastend wirken kann. Ein grundsätzlicher, kausaler Zusammenhang zwischen psychischen Erkrankungen und Verschwörungsglauben lässt sich wissenschaftlich nicht belegen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Verschwörungserzählungen nicht auch psychologische Bedürfnisse befriedigen können und aufgrund dieser letztlich legitimiert und entpolitisiert werden.

Funktionen von Verschwörungserzählungen

Wie gezeigt, können ausgeprägte psychische ‚Störungen‘ nicht umstandslos als Ursache des Glaubens an Verschwörungserzählungen gelten. Gleichwohl ist eine bloße Denunziation entsprechender Einstellungen auf der individuellen Ebene – soweit es sich nicht um strafbare Handlungen handelt – in der Regel wenig hilfreich.

Daraus folgt, dass die psychische bzw. individuelle Ebene keinesfalls vernachlässigt werden darf. Die Bedeutung, die ein Gegenstand für das Individuum hat, muss die-

sem keineswegs bewusst sein, kann aber über den Kontext erschlossen werden. Das Festhalten an Verschwörungserzählungen und die Resistenz gegen rationale Erklärungen kann dann nur über die Funktionen erklärt werden. Von daher sollte anstelle einer individualisierenden Pathologisierung zunächst eine verallgemeinernde Funktionsbestimmung erfolgen. Diese ermöglicht auch einen empathischen Zugang über das Verstehen, der sonst eventuell verschlossen bleibt.

Es handelt sich bei Verschwörungserzählungen häufig um „hoch dynamische Geschichten, die Bedeutungszuschreibung und sozialen Austausch ermöglichen“, so der Psychologe Marius Hans Raab, der solche Konstrukte als Narrationen vom bloßen Ressentiment abgrenzt¹.

Drei wesentliche und eng miteinander verbundene Funktionen können mit dem Glauben an Verschwörungserzählungen in Verbindung gebracht werden. Die erste Funktion bezieht sich auf die Erkenntnis – nämlich die Erkenntnis der Welt, in der wir leben (unmittelbar und mittelbar) sowie die Erkenntnis unserer selbst. Welterkenntnis meint die Art und Weise, wie wir die Realität für uns (re-)konstruieren, während Selbsterkenntnis das Körpergefühl als in-der-Welt-Sein sowie unsere davon geprägten Bedürfnisse, Werte und Eigentümlichkeiten betrifft. Unsere Identitätskonstruktion hängt mit der Integration beider Perspektiven zusammen.

Als zweite Funktion ist die Konstituierung von Sinn zu nennen. Demnach kann der Glaube an Verschwörungserzählungen dazu beitragen, das psychische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten. So können „kognitive Dissonanzen“ und damit affektive Störungen vermieden werden².

Auch der Soziologe Andreas Anton und der Sozial- und Kulturwissenschaftler Alan Schink erkennen eine sinn- und identitätsstiftende bzw. haltgebende Funktion von Verschwörungserzählungen an: "Sie bieten Deutungen und Erklärungen für eine immer komplexer erscheinende Welt; sie können Bedürfnisse nach Einzigartigkeit befriedigen oder bestehende Vorurteile bestätigen."³ Das gilt jedoch auch für politische Einstellungen oder religiöse Überzeugungen.

Zu diesen eher rezeptiven Momenten kommt als dritte Funktion die Selbstwirksamkeit. Dabei kann es sich gleichwohl um problematische Kompensationen handeln, wie etwa die Vorstellung, zu einer Elite zu gehören, etwas zu durchschauen, das viele andere nicht durchschauen und sich entsprechend besonders zu fühlen.

¹ Raab 2020, S. 82; 67.

² vgl. ebd. S. 56-57.

³ vgl. Anton und Schink 2021, S. 51.

Die Verschränkung der verschiedenen Aspekte lässt sich am Beispiel von bestehenden Vorurteilen veranschaulichen. So können etwa im Selbstverständnis wirksame rassistische oder antisemitische Stereotype auf die anderen Funktionsebenen (Welterklärung und sozialer Austausch) durchschlagen bzw. dort sichtbar werden⁴. Das gilt aber auch umgekehrt. Solche Narrative können wiederum sonst schwer zu fassenden Persönlichkeits- und Erfahrungsaspekten einen Sinn geben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Verschwörungserzählungen bestimmte Funktionen zukommen, die die individuelle, wie die soziokulturelle Ebene betreffen. Sie helfen, die (persönliche und soziale) Identitätskonstruktion, den individuellen Weltzugang sowie das Selbstwirksamkeitserleben im sozialen Kontext zu gestalten und mit irritierenden, bedrohlichen Ereignissen umzugehen. Dies kann auch durch die Adressierung von ‚Sündenböcken‘ bzw. die Etablierung eines dualistischen Weltbildes erfolgen, wodurch der Entlastung von unliebsamen individuellen Impulsen im gegebenen kulturellen Kontext gedient ist.

Der dargestellte funktionale Aspekt von Verschwörungserzählungen eröffnet verschiedene Handlungsperspektiven, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Handlungsperspektiven für den Alltag

Verschwörungserzählungen sind in vielen Gesellschaften virulent. Ebenso liegen bereits zahlreiche Vorschläge zum Umgang mit Verschwörungserzählungen vor. Die hier beschriebenen Handlungsperspektiven verstehen sich als Ergänzung. Welche Handlungsoptionen zur Anwendung kommen, hängt von den individuellen Zielen in einem Gespräch mit Menschen, die Verschwörungserzählungen glauben oder verbreiten, ab. Dabei erscheint es sinnvoll, möglichst kleine Ziele zu verfolgen. Die Ziele ‚Mensch ist nicht mehr für Verschwörungserzählungen empfänglich‘ oder ‚Mensch wurde überzeugt‘ sind in einem Gespräch oder auch für eine kleine Gesprächsreihe zu groß gesteckt. Das zeigt sich besonders darin, dass es ein schwieriges Unterfangen ist, jene überzeugen zu wollen, die nicht überzeugt werden wollen. Das Ziel ‚zum Nachdenken bringen‘ ist dagegen deutlich niedrigschwelliger; ebenso wie das Ziel ‚in Beziehung bleiben‘. Manchmal findet man sich in einem Gespräch wieder, in dem man mit Verschwörungserzählungen konfrontiert wird, oder ein Gespräch nimmt eine entsprechende Wendung. An dieser Stelle ist eine Vorbereitung nicht möglich.

⁴ vgl. ebd., S. 78, wobei Raab die Sinnenebene nicht differenziert. Demgegenüber kann auf dieser Ebene der Integrationsvorgang als wesentlicher Aspekt ausgezeichnet werden.

Im Verlauf eines Gesprächs oder einer Unterhaltung sollte sich das eigene Ziel klären. Dabei hilft es, sich am Anfang etwas zurückzuhalten, das Gegenüber erzählen zu lassen und ggf. Nachfragen stellen. Diese Zeit kann genutzt werden, um sich über sein Ziel klarer zu werden.

Mit der Zielgröße verändern sich auch die Interventionen. Während bei großen Zielen die Gefahr besteht, eine Argumentation der anderen folgen zu lassen und bei Misserfolg in Beschämung und Abwertung abzugleiten, implizieren kleine Ziele ein behutsameres Vorgehen. Nicht zuletzt ist eine inhaltliche Auseinandersetzung unmöglich, wenn die Legitimität der Argumente in Form von „Glaube keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast“ angezweifelt wird. Dann sollte die Perspektive zugunsten einer fragenden Haltung gewechselt werden.

Menschen, die Verschwörungserzählungen anhängen, ziehen alternative Möglichkeiten bzw. Erklärungen weniger in Betracht. Die Richtung, in die die Frage „Wie könnte es noch sein?“ zielt, ist dabei zentral. Die Unbeweglichkeit des Denkens wird bei Gunnar Eismann und Claas-Hinrich Lammers (2017) und z. T. Katharina Nocun und Pia Lamberty (2020) als Denkfehler bezeichnet. Jene, die sich in der Anhängerschaft von Verschwörungserzählungen häufig zeigen, sollen hier kurz beschrieben werden:

Denkfehler	Beschreibung	Beispiel
Selektive Wahrnehmung, auch: Bestätigungsfehler oder Confirmation Bias	Nur Informationen berücksichtigen und überbewerten, welche die eigene Sichtweise zu bestätigen scheinen	„Das es Personalausweis heißt, zeigt doch, dass wir nur Personal in einer GmbH sind.“
Katastrophendenken	Stets das Schlimmste annehmen	Todesnarrative oder auch Menschheitsauslöschungsnarrative im Zusammenhang mit Impfstoffen, Microchips, Antisemitismus, Kinder töten, Unterdrückung, etc.
Emotionalisierende Sprache	Negativ emotional besetzte Begriffe begünstigen eine negative kognitive Verarbeitung	Negative und ggf. gesteigerte Adjektive sowie Superlative, bspw. „größtmöglicher Flüchtlingstsunami“, „noch nie da gewesenes Ausmaß“

Denkfehler treten auch in Kombination auf. Miteinander kombinierte Denkfehler können wie ein Schild wirken, der alles an sich abperlen lässt. Gleichzeitig ziehen sie den Menschen immer weiter hinein in die Welt der Verschwörungserzählungen. Um diesen Sog zu unterbrechen, kann einerseits im Gespräch unter Nutzung einer fragenden Haltung die eigene Wahrnehmung („Ich sehe das so...“, „Ich nehme wahr, dass...“, „Mir stellt sich das ganz anders dar.“) dargestellt werden. Es können zudem Fragen gestellt werden, die zum weiteren Nachdenken anregen: „Wie lässt sich das noch erklären?“, „Welche Ursache kann es noch geben?“, „Wohin könnte es noch führen, als in eine Katastrophe?“, „Kann ein Mensch Gutes und Schlechtes gleichermaßen tun?“. Mit der letzten Frage betritt man eine Metaebene, auf der Grundsätzliches thematisiert werden kann. Hinzu kommt, dass Widersprüche angesprochen werden können: „In diesen von dir als unsicher wahrgenommenen Zeiten, nimmst du dennoch einen Kredit auf?“, „Wozu sollten wir mittels Microchips getrackt werden, wir haben doch alle Handys?“. Widersprüche treten meist spontan im Gespräch auf. Diese thematisiert, können auch Fragen auf der persönlichen Ebene gestellt werden: „Warum beschäftigt dich das gerade jetzt?“ oder „Wie kommt es, dass dich das so emotional berührt?“.

Denkfehler	Beschreibung	Beispiel
Schwarz-Weiß-Denken	Immer nur den besten oder schlechtesten Fall annehmen, ohne Möglichkeiten dazwischen zu berücksichtigen	„Wenn wir jetzt nicht handeln, ist es zu spät.“, „Wir sind die Guten.“, „immer“, „alle“, verallgemeinerndes „die“, „Kampf Gut gegen Böse“
Fokussierung auf das Negative	Fokussierung auf das Negative, ohne positive Aspekte zu berücksichtigen	„Die Mächtigen tun alles dafür, um uns zu unterdrücken.“, „Die ganze Welt ist schlecht.“
Emotionale Beweisführung	Von Emotionen auf die Wirklichkeit schließen	„Meine Angst zeigt mir, dass etwas nicht stimmen kann.“
Proportionality Bias (Verzerrung der Proportionen)	Dazu neigen für große Effekte, große Ursachen anzunehmen	„Es muss sich um eine Inszenierung handeln.“

ZUSAMMENGEFASST BEINHALTET DAS VORGEHEN

- Beziehung aufbauen
- Ziel definieren
- eigene Wahrnehmung darstellen,
- blinde Flecken ausleuchten,
- ggf. Metaebene nutzen
- Widersprüche ansprechen,
- persönliche Fragen stellen und
- Ziel überprüfen und ggf. anpassen.



Das vorgeschlagene Vorgehen erleichtert den Ausstieg aus einer inhaltlichen und wenig zielführenden Debatte. Es sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass ein Gespräch mit „Du hast deine Meinung und ich habe meine Meinung.“ enden muss.

Jedes Gespräch und jede Unterhaltung nehmen irgendwann ihr natürliches Ende. Woran erkennt man, ob ein Ziel erreicht wurde? Im Falle des Ziels ‚zum Nachdenken bringen‘ kann das Ziel bereits erfüllt sein, wenn im Gespräch Momente des Nachdenkens sichtbar wurden. Dann werden eingeübte Pfade verlassen und ein Suchprozess beginnt, der über das Gespräch hinaus aktiv sein kann. Das Ziel ‚in Beziehung bleiben‘ kann erreicht sein, wenn das Gespräch thematisch in andere Bahnen gelenkt werden kann und die Möglichkeit der Vorbereitung auf ein weiteres Gespräch besteht.

Es gilt die Hürde für das Gegenüber möglichst niedrig zu hängen, aus der verschwörungserzählerischen Gedankenwelt auszusteigen, ohne das Gesicht zu verlieren und ohne, dass es zu einer kognitiven Dissonanz kommt. Gerade wenn viel Zeit und Energie investiert wurde, liegt die Hürde recht hoch, sich einzugestehen, dass der Weg nicht mehr weiterführt. Das Eingeständnis einer solchen Fehlinvestition hat beträchtliche Folgen für das Selbstwertgefühl. Da das Selbstwertgefühl stets geschützt wird, klammern sich Menschen an ihre Erzählung, auch wenn sie selbst bereits daran zweifeln.

Bei allem ist es wichtig vorher die eigene Grenze zu kennen und sie im Gespräch auch sichtbar zu machen. Was muss im Gespräch gesagt oder getan werden, damit man selbst das Gespräch beendet? Im besten Fall lässt sich das Gespräch im Einklang mit dem Ziel beenden. Wenn es bspw. darum geht in Beziehung zu bleiben, wäre auch das Ende des Gesprächs entsprechend zu gestalten. Aggressives Auftreten der Gesprächspartner*innen sollte aber nicht verhindern, dass das Gespräch abgebrochen und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird.

Gerade bei Menschen, die mehrfach gezeigt haben, dass sie allein ihren Standpunkt vertreten und andere Perspektiven dabei nicht zulassen oder mindestens betrachten, kann es sinnvoll sein, ‚nur‘ den eigenen Standpunkt und ggf. die eigenen Werte zu vertreten. Dazu würde ein einziger Satz genügen: „Das sehe ich nicht so.“

Letztendlich gilt aber ebenfalls: Niemand muss sich allein gegen Verschwörungserzählungen stark machen! Falls Sie das Gefühl haben, Sie benötigen Unterstützung im Umgang mit Klient*innen und/oder Personen in Ihrem persönlichen Umfeld, wenden Sie sich an die bundesweit vertretenden Beratungsstellen der Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“.

KONTAKTADRESSEN DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT „AUSSTIEG ZUM EINSTIEG“ E.V.



BERLIN

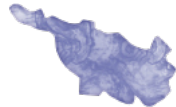
Angebot: CROSSROADS

Träger: Violence Prevention Network e. V.
Telefon: 030 / 288 52 750
Mail: crossroads@violence-prevention-network.de
Web: www.beratungsstelle.crossroads-berlin.net

BREMEN

Angebot: Sichtwechsel

Träger: perspektive ausstieg – Verein für Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention e.V.
Telefon: 0160 9555 9182 / 0160 9555 6268
Mail: beratung@perspektive-ausstieg.de
Web: www.sichtwechsel-bremen.de



HAMBURG

Angebot: Kurswechsel

Träger: CJD Hamburg
Telefon: 0800 / 565 780 056
Mail: info@kurswechsel-hamburg.de
Web: www.kurswechsel-hamburg.de



HESSEN

Angebot: Rote Linie

Träger: St. Elisabeth-Verein e.V.
Telefon: 06421 / 8 89 09 98
Mail: kontakt@rote-linie.net
Web: www.rote-linie.net

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Angebot: JUMP

Träger: CJD Nord
Telefon: 0170 / 943 17 42
Mail: beratung@jump-mv.de
Web: www.jump-mv.de



NIEDERSACHSEN

Angebot: Distance - Ausstieg Rechts

Träger: panda e.V.
Telefon: 0157 / 3721 9524
Mail: info@distance-ausstieg-rechts.de
Web: www.distance-ausstieg-rechts.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Angebot: NinA NRW

Träger: RE/init e.V.
Telefon: 0176 / 93119765
Mail: nina.nrw@reinit.de
Web: www.nina-nrw.de



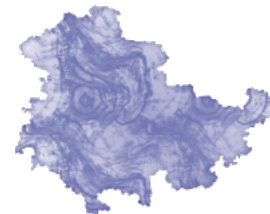
Angebot: U-Turn

Träger: Backup-Comeback – Westfälischer Verein für die offensive Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus e.V.
Telefon: 0231 / 600 105 87
Mail: info@backup-comeback.de
Web: www.backup-comeback.de/u-turn.html

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Angebot: Ausstiegs- und Distanzierungsunterstützung Schleswig-Holstein

Träger: KAST e.V.
Telefon: 04321/3901777
Mail: team@kast-sh.de
Web: www.kast-sh.de



THÜRINGEN

Angebot: Thüringer Beratungsdienst zum Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt

Träger: Drudel 11 e.V.
Telefon: 03641 / 29 90 74
Mail: info@ausstieg-aus-gewalt.de
Web: www.ausstieg-aus-gewalt.de

Literatur

Anton, Andreas; Schink, Alan (2021): **„Der Kampf um die Wahrheit. Verschwörungstheorien zwischen Fake, Fiktion und Fakten“**. München. Komplett Media GmbH Verlag.

Eismann, Gunnar; Lammers, Claas-Hinrich (2017). **„Therapie-Tools Emotionsregulation“**. Weinheim. Beltz Verlag.

Lamberty, Pia; Nocun, Katharina (2021). **„Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“**. Köln. Quadriga Verlag.

Raab, Marius Hans (2020): **„Fluch und Segen des Erkennens: Welchen psychologischen Nutzen hat der Glaube an Verschwörungstheorien?“** In: Römer, David; Stumpf, Sören (Hg.): **„Verschwörungstheorien im Diskurs. Zeitschrift für Diskursforschung“**. Frankfurt a.M. Beltz Verlag.

Auswahl weiterführender Literatur

CJD Hamburg / Team Kurswechsel (2021): **„Fokusheft ‚Verschwörungserzählungen‘. Herausforderungen für die Präventions- und Interventionsarbeit“**.
Online verfügbar unter: <https://kurswechsel-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/02/KW-Fokusheft-Verschwoerungserzaehlungen.pdf>

CJD Hamburg / Team Kurswechsel (o.J.): **Flyer zum Umgang zu ‚Verschwörungserzählungen. Gefahren, Strategien, Gegenmaßnahmen‘**.
Online verfügbar unter: <https://kurswechsel-hamburg.de/wp-content/uploads/2021/03/Flyer-Verswo%CC%88rung-1.pdf>

Beratungsnetzwerk Hamburg (2022): **„Was tun bei Verschwörungserzählungen?“**
Online verfügbar unter: <https://gegenverschwoerung.hamburg/>

Amadeu Antonio Stiftung (2020): **„Wissen was wirklich gespielt wird. Krise, Corona und Verschwörungserzählungen“**.
Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/05/wissen_was_wirklich_2.Auflage.pdf

Amadeu Antonio Stiftung (2014): **„‘New World Order’. Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt verklären“**.
Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/verschwoerungen-internet-1.pdf>

Amadeu Antonio Stiftung (2021): **„Immun gegen Fakten. Organisierte Impfgegnerschaft als Demokratiegefährdung“**.
Online verfügbar unter: <https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2022/04/verschwoerungsmymen-immun-gegen-fakten.pdf>

APuZ (Hg.) (2021): **„Verschwörungsmymen und Antisemitismus“**.
Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/verschwoerungstheorien-2021/339288/verschwoerungsmymen-und-antisemitismus/>

APuZ (Hg.) (2021): **„Verschwörungstheorien in sozialen Netzwerken am Beispiel von Qanon“**.
Online Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/verschwoerungstheorien-2021/339281/verschwoerungstheorien-in-sozialen-netzwerken-am-beispiel-von-qanon/>

inforex (Hg.) (2020): **„Verschwörungstheorien. Einordnung und Handlungsempfehlungen“**.
Online verfügbar unter: https://www.lks-bayern.de/fileadmin/user_upload/user_upload/news/2020/2020-04_INFOrex-Nr1-Web-1.pdf



IMPRESSUM

Herausgeberin

Bundesarbeitsgemeinschaft
„Ausstieg zum Einstieg“ e.V.
Carl Zeiss Platz 3 · 07743 Jena

Autor*innen

mit Texten von Fachkräften der Beratungsstellen Drudel 11, NinA NRW und JUMP

Erscheinungsjahr

2023

Gestaltung & Satz

Patrizia Kramer .design

Die vorliegende Broschüre entstand in der Innovationsgruppe „Verschwörungserzählungen“ des Modellprojekts AIDA_{rex}. Diese Gruppe arbeitet kontinuierlich zu Themen rund um den Umgang mit Verschwörungserzählungen in der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit.

Urheberrechtliche Hinweise

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Urheberrecht bleibt bei der Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. Eine Weitergabe oder Vervielfältigung auch in Teilen, ist nur nach ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung gestattet. Zusätzlich muss die Quelle korrekt angegeben werden.

Haftungsausschluss

Die Hinweise in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen formuliert. Diese Handreichung ersetzt keine individuelle (juristische) Beratung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewähr übernommen.

Stand der Recherchen und Texte

November 2022

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder der GLS Treuhandstiftung dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Herausgeber*innen sowie die Autor*innen Verantwortung.

Gefördert vom



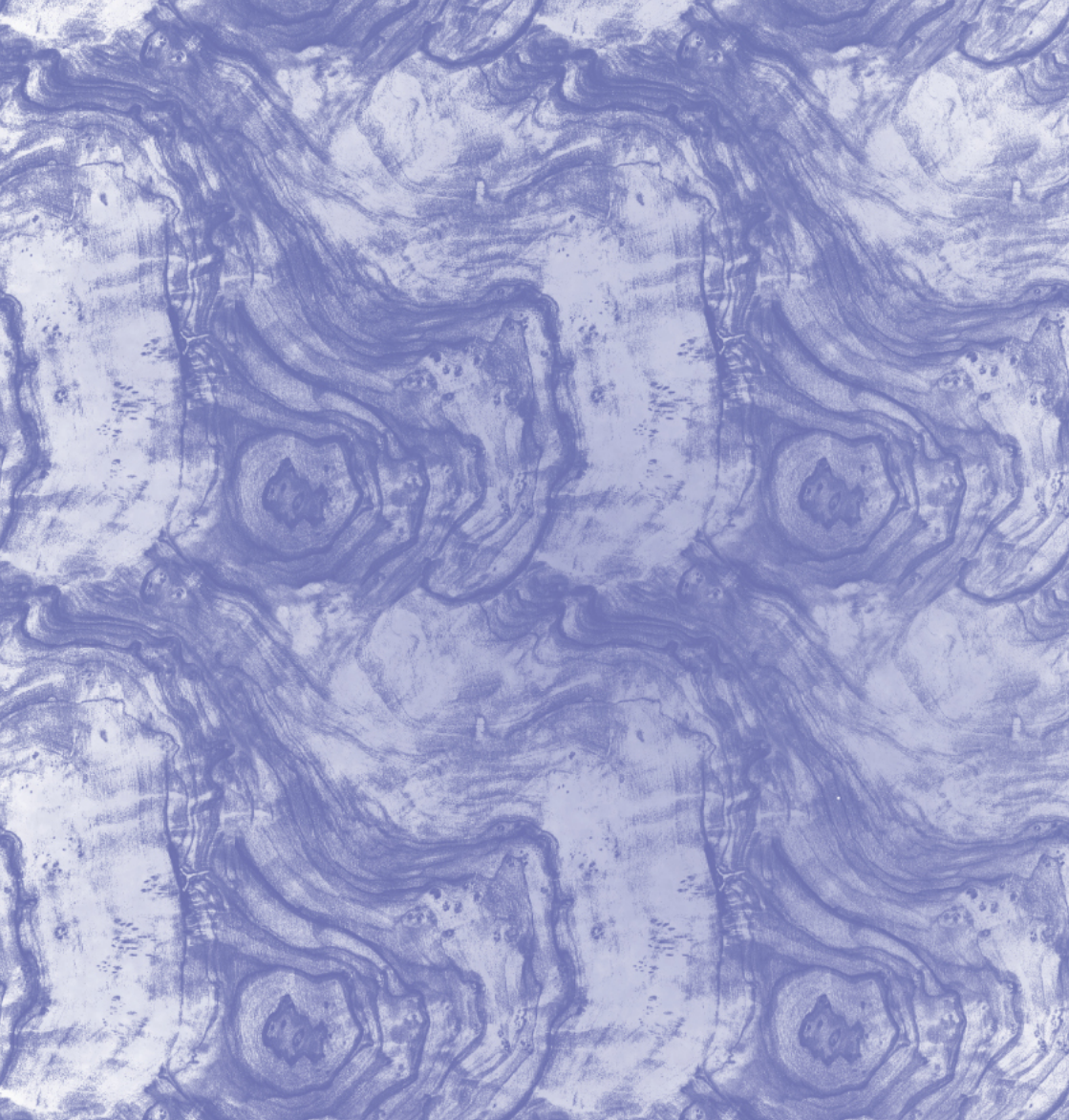
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

GLS *Treuhand*
Dachstiftung
für individuelles
Schenken


AIDA_{rex}
Akademie für Innovationen in der
Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit



Bundesarbeitsgemeinschaft
„Ausstieg zum Einstieg“ e.V.
2023